

Franz Xaver Mäder (1920-2000)

Autor(en): **Koller, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **43 (2002)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franz Xaver Mäder (1920-2000)

Ein überzeugter Gottesdiener

Walter Koller



Franz Xaver Mäder
(1920-2000)

Im Spital in Appenzell hat Franz Xaver Mäder, fast 14 Jahre verdienstvoll gewirkt als Pfarrer von Haslen, geduldig den Tod als Erlöser erwartet. Am Donnerstag, 7. September, ist er gekommen, ein zutiefst überzeugter Gottesdiener kehrte damit im 81. Altersjahr zu seinem Schöpfer zurück.

«Der Wille Gottes ist mein oberstes Gebot», hat Pfarrer Franz Xaver Mäder für sich als Leitspruch gesetzt. Und dem ist er in seiner Seelsorger-Tätigkeit konsequent gefolgt, ohne danach zu fragen, was die Leute gerne hören möchten. Er hat getan und gesagt, was seiner Überzeugung nach dem Willen Gottes nachkam.

Nach Haslen wurde Pfarrer Mäder an einer ausserordentlichen Kirchgemeinde vom Sonntag, 2. Januar 1983, gewählt. Am 8. Mai im gleichen Jahr fand die feierliche Amtseinssetzung statt. Es folgte ein fast 14-jähriges, aufopferndes Wirken in der Maria-Hilf-Pfarrei Haslen-Stein-Hundwil. Grosse Verdienste erwarb er sich nebst seinen pfarramtlichen Seelsorge-Aufgaben mit dem Aufblühenlassen von Haslen als Wallfahrtsort sowie mit seinen fachkundigen Bemühungen um eine gelungene Kirchen-Innenrestauration. Bei seinem Amtsantritt in Haslen bekannte er, er wolle mit Gottvertrauen an die neue Aufgabe und an die neuen Menschen herangehen «und siehe, alles wird mit Gott, mit seiner Hilfe, erfreuliche Früchte bringen». Das Wirken Pfarrers Mädners in Haslen brachte Früchte, und die Pfarrei feierte mit ihm in tiefer Dankbarkeit am Sonntag, 29. Juni 1997, den Abschiedsgottesdienst, bevor er sich ins Altersheim «Gontenbad» zurückzog.

Pfarrer Mäder wurde am 13. Januar 1920 in Häggenschwil in eine Bauernfamilie hinein geboren. Er war das jüngste von elf Geschwistern. Nach Beginn einer Banklehre spürte er während Exerzitien sich zum Priesterberuf hingezogen. Seine Gymnasialzeit verbrachte er in Gossau, Fribourg und Sarnen, hernach studierte er weiter bei den Jesuiten in Sitten und Innsbruck sowie abschliessend im Priesterseminar in St.Georgen, St.Gallen. Seine Studienzeit war geprägt durch die Bedrohung durch den Nationalsozialismus, und er selbst verbrachte eine lange Aktivdienstzeit. Die Priesterweihe erhielt Franz Xaver Mäder am 2. April 1949 in der Kathedrale in St.Gallen, seine Primiz feierte er am 1. Mai 1949 in Häggenschwil. Nach Vikar- und Kaplaneistellen in Kriessern, Wattwil und Kaltbrunn begab er sich zum Studium von Sprache, Geschichte und Literatur nach Rom und London. Hierauf folgte über mehrere Jahre eine Lehrtätigkeit am Töchterinstitut in Ingenbohl unter gleichzeitiger Seelsorge-Betreuung der Pilger am Grab von Mutter Maria Theresia Scherer. Im Jahre 1959 wurde er infolge Priestermangels in die Diözese zurückgerufen und als Kaplan nach Andwil gewählt. Nach elf

Jahren folgte die Wahl zum Pfarrer von Bazenheid, bis der Ruf nach Haslen kam. Nach seinem Abschied von der Pfarrei Haslen am 1. Juli 1997 blieb Pfarrer Mäder noch einige Zeit wohnhaft im Hasler Pfarrhaus, bevor er dann ins Altersheim «Gontenbad» umzog. Hier blieb ihm allerdings nur eine kurze Zeit des erholsamen Ruhestandes vergönnt, drängte sich doch bald einmal ein Aufenthalt im Krankenhaus auf. In letzter Zeit wurde es still um Pfarrer Mäder, und er wählte bewusst die Zurückgezogenheit in seiner gesundheitlichen Angeschlagenheit. In Haslen, wo er nach seinem Wunsch seine letzte Ruhe- und Gedenkstätte finden wird, gedenkt man in aufrichtiger Dankbarkeit seinem Wirken. «Was er angepackt hat, das hat er auch mit vollem Einsatz zu Ende geführt», schrieb der Kirchenrat zu seinem Abschied. Und er hat einiges zum Wohle der Pfarrgemeinde angepackt und zu Ende geführt. Pfarrer Franz Xaver Mäder ruhe in Frieden.

Erstdruck in: Appenzeller Volksfreund 125 (2000) Nr. 142 vom 9. Sept. 2000, S. 2.

Vgl.:

Maria-Wallfahrten in Haslen. Nachruf auf alt Pfarrer Franz Xaver Mäder, in: Appenzeller Zeitung 173 (2000) Nr. 216 vom 15. Sept. 2000, S. 3; [Im Herrn verschieden] Franz Xaver Mäder, alt Pfarrer, in: Schweizerische Kirchenzeitung 169 (2000) Nr. 38, S. 560; Appenzellische Jahrbücher 128 (2000), 2001, S. 196; Innerrhoder Geschichtsfreund 42 (2001) 215; 43 (2002) 98